

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

**BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN
ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE**

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Mein ERASMUS-Auslandssemester habe ich in Südengland in der Stadt Brighton an der University of Sussex verbracht. Das Zentrum von Brighton ist recht klein, aber architektonisch sehr schön aufgrund der Altbausubstanz und den vielen kleinen Gässchen, in denen man gut schlendern und bummeln kann. Der lange Strand und die Promenade sind im Frühling und Sommer gut besucht von Einwohnern aller Altersklassen und wenn es warm genug ist, treffen sich die meisten Studenten dort auf ein Getränk und sehen sich den Sonnenuntergang an. Dabei hat man immer die Landmark, den abgebrannten West Pier, im Hintergrund. Um Brighton herum liegt der South Downs Nationalpark, in dem man sehr gut einfache Wanderungen durch grüne Hügellandschaften machen kann. Auch die Kreidefelsen "Seven Sisters" sind schnell erreicht mit dem öffentlichen Bussen und eignen sich gut für ausgedehnte Sonntagsspaziergänge oder Ausflüge und Picknicks mit Freunden. Wenn einem Brighton mal zu klein wird, ist man auch nur in einer Stunde mit dem Zug in London. Vor der Abreise sollte man sich auf jeden Fall um eine Wohnung oder ein Zimmer kümmern, da die Mieten in Brighton sehr hoch sind. Am besten ist hier das Angebot der Gastuniversität, die bei rechtzeitiger Bewerbung Zimmer an Gaststudenten in der Stadt oder auf dem Campus außerhalb der Stadt vermittelt.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Allgemein war die Betreuung an der Hochschule sehr gut, auch wenn es keine speziellen Incoming-Programme gab. Zu Beginn gab es eine Infoveranstaltung für ausländische Studenten, die sehr informativ war und während der Freshers-Week wurden für alle Studenten Campus-Touren und andere Infoveranstaltungen sowie Socials zum Kennenlernen veranstaltet. Während des Semesters hatten die Dozenten immer offene Sprechstunden und antworteten auch sofort auf Emailanfragen. Generell erschienen mir alle sehr hilfreich und zuvorkommend, man wurde mit Problemen oder Fragen nicht alleine gelassen, sondern es wurde sich bemüht, schnell eine Lösung zu finden. Mein Learning Agreement musste nach der Ankunft nicht geändert werden, da alle Kurse so stattfanden wie geplant. Allerdings waren viele Kurse schon ausgebucht, als ich die Zusage für Sussex bekommen hatte, da die Kurse für das kommende Jahr schon lange vor Semesterbeginn gewählt werden. Die Prüfungen habe ich besonders im ersten Semester als sehr schwer empfunden, da die Prüfungsformen komplett unterschiedlich zu denen in Berlin sind. Es werden entweder Klausuren geschrieben, die aus zwei Essay-Fragen bestehen und die in knapp zwei Stunden beantwortet werden müssen (inkl. Einleitung, Hauptteil, Schlussfolgerung) oder Hausarbeiten, die sich aber sehr von denen in Berlin unterscheiden in der Arbeitsweise und auch im Aufbau. Insgesamt habe ich an der University of Sussex von September für 9 Monate (zwei Semester) das Fach Geschichte studiert.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Studium fand ausschließlich in Englisch statt. Vor Ort sowie vor dem Auslandsstudium nutzte ich keine vorbereitenden Sprachkurse. Gerade zu Beginn war es sehr schwer, die Kommilitonen zu verstehen. Die Dozenten sprachen meistens sehr verständlich und langsam. Eine besondere Herausforderung für mich war das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten vor Ort, da in England ein ganz anderer Ton in solchen Arbeiten verlangt wird. Rückblickend würde ich sagen, dass sich meine Sprachkenntnisse nochmal besonders im Textverständnis, in der Aussprache und in der Schrift verbessert haben.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich kann Brighton als Ort und die University of Sussex als Gasthochschule wärmstens für ein Auslandssemester weiterempfehlen. Nicht nur die Lehrveranstaltungen waren sehr interessant, auch habe ich mich an der Uni und in der Stadt sehr wohl gefühlt. Die Dozenten sind sehr hilfsbereit und viele nehmen Rücksicht mit Gaststudenten, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Auch war der Campus sehr grün und einladend, es gab viele Cafes, eine gute Bibliothek und ausreichend Arbeitsplätze. Durch die vielen Societies an der Hochschule wurde man gut ins soziale Leben eingebunden und konnte schnell Anschluss finden.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Es gab zwar eine Art Mensa auf dem Campus, diese empfand aber als sehr teuer und eher ungemütlich. Daher habe ich mir selber Essen vorbereitet und auf einer der vielen Bänke oder im Grünen auf dem Campus gegessen. Im Arts Cafe gibt es tollen Kaffee und kleine Snacks zum Mittag und Frühstück und in den studentisch betriebenen Bars gibt es Pubessen und abends Socials und Bier und es ist immer viel los. Trotzdem sollte man deutlich mehr Geld als in Berlin einkalkulieren, da das Preisniveau in England deutlich höher ist. Im Monat habe ich für alles (allerdings ohne Miete, die musste vorher für das ganze Jahr bezahlt werden) ca. 500€ ausgegeben.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Der Campus der Uni ist mit Bussen und Zügen mit dem Stadtzentrum verbunden. Ich wohnte in Hove, von wo man recht lange mit dem Bus zum Campus fahren musste. Ein 90-Tage-Ticket für die Busse hat 128 Pfund gekostet. Der Zug ist zwar teurer, braucht dafür aber nur 10 Minuten vom Bahnhof. Allerdings bietet sich der Zug nur an, wenn man in der Nähe des Bahnhofs wohnt. Ein Fahrradkauf lohnt nur, wenn einem die vielen Hügel und teilweise starken Anstiege nichts ausmachen. Gute Radwege gibt es nur außerhalb des Stadtzentrums. Wenn man im Stadtzentrum wohnt, kann man alles fußläufig erreichen.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe in einem Haus ein Zimmer gehabt, das der Universität gehört und von ihr verwaltet wird. Da es für mich nicht möglich war, ein privates Zimmer anderweitig vor Ort zu finden, habe ich das Angebot der Hochschule genutzt. Das Haus war an sich ganz nett mit einem Wohnzimmer, einer Küche und einem kleinen Garten (der aber leider abgeschlossen war). Leider hatte ich mit meinen Mitbewohnern nicht viel Glück, da die meisten nicht an sozialen Unternehmungen interessiert waren. Ich hatte Freunde, die auf dem Campus wohnten und dort war es deutlich einfacher Leute kennenzulernen und die meisten Erstsemester gingen täglich aus. Dafür wohnte ich im Stadtzentrum und konnte alles fußläufig erreichen, der Strand war nur 5 Gehminuten entfernt. Insgesamt ist Brighton eine teure Stadt zum Wohnen, mein Zimmer kostete 135 Pfund pro Woche und im Winter hatte ich Probleme mit der Heizung und gefrorenen Wasserleitungen.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

In Brighton selbst war ich nur im Royal Pavillion, ein sehr interessantes Schloss mit Museum. Generell gibt es immer Vergünstigungen für Studenten, sogar in einigen Bars und Restaurants. Einmal im Jahr findet ein Kulturfestival statt, wo es viele günstige und auch kostenlose Theater- oder Comedyveranstaltungen in der ganzen Stadt gibt. In den Pubs gibt es meistens einmal die Woche ein Quiz und an anderen Tagen Livemusik. Auch die Uni und die Societies organisieren Socials, Theater-, Musik- und Comedyabende in den Bars auf dem Campus. Hier gibt es auch einen großen Sportkomplex inklusive zustimmungspflichtigem Fitnessstudio. Ich war einmal die Woche im Hallenbad im Stadtzentrum schwimmen, da das nur 1 Pfund für Studenten kostet und zeitlich unbegrenzt ist. Allgemein sind die Preise für Essen und Getränke deutlich höher als in Deutschland, aber es gibt auch immer Meal Deals oder Studentenrabatte.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Durchschnittlich habe ich um die 500€ im Monat plus 135 Pfund pro Woche für das Zimmer ausgegeben.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

- einverstanden.
 nicht einverstanden.

Berlin, 24.10.2018
Datum

T. Grasme
Name, Vorname

Tamina Grasme